

**Joachim Schlieber , Allgemeines und Orthopädisches Landeskrankenhaus Stolzalpe,
Anästhesiologie und Intensivtherapie**

Statement:

Der Immediate Life Support Kurs (ILS) ist ein 8-stündiger Kurs, der ideal für die Ausbildung von medizinischem aber auch nicht medizinischem Personal ist, das bei innerklinischen Reanimationen (Intensivbereich nur zum Teil) zum Einsatz kommen kann. In Großbritannien gibt es dieses Kursformat seit 2002. Als verpflichtender Teil der Ausbildung von diversen Berufsgruppen stellt es einen einheitlichen Qualitätsstandard dar.

Abstract:

Implementierung von Immediate Life Support (ILS) Kursen in zwei peripheren Krankenhäusern Österreichs

Fragestellung:

Kann das gesamte medizinische Personal einer österreichischen Klinik in Form eines achtstündigen Immediate Life Support Kurses ausgebildet werden.

Methodik:

Nach einem halben Jahr Projektvorbereitung entsprechend dem QM Handbuch des Landeskrankenhauses Stolzalpe erfolgte die Genehmigung durch die Anstaltsleitung. Der allererste Immediate Life Support Kurs wurde am 26. Jänner 2007 durchgeführt. Der Teilnehmerkreis wurde im Laufe des Projektes um Ärzte in Ausbildung zum Allgemeinmediziner, Stationsärzte, Zivildienstler sowie Mitarbeiter des Klinikfahrdienstes erweitert. Die Vortragenden besitzen überwiegend die Qualifikation eines ERC ALS Instructors. Pro Kurs werden im Regelfall maximal 14 Teilnehmer trainiert. Der Kurs läuft über acht Stunden. Davon ist eine Stunde theoretischer Vortrag der Rest entfällt auf praktische Übungen (skill stations). Für alle Teilnehmer mit Ausnahme der Krankenpflegeschüler ist es ein Fortbildungstag (bezahlter Fortbildungsurlaub). Im Herbst 2007 haben sich die Allgemeine Krankenpflegeschule am Landeskrankenhaus Stolzalpe und die Gailtal-Klinik Hermagor dem Projekt angeschlossen.

Ergebnisse:

Im Laufe des Jahres 2007 wurden in bisher 28 Kursen 381 Kandidaten trainiert (32 Ärzte, 43 KrankenpflegeschülerInnen) (siehe auch Abb. 1). Das Ergebnis der Evaluation zeigt, dass alle Teilnehmer den Kurs weiterempfehlen würden. Subjektiv berichten die Teilnehmer über ein generell sichereres Gefühl bei der Arbeit.

Interpretation:

Die Lernziele können von sämtlichen Teilnehmern erreicht werden. Eine einheitliche ILS Ausbildung innerhalb einer Klinik ist möglich.

Literatur:

Soar J, Perkins GD, Harris S, Nolan J. The immediate life support course. Immediate Life Support Working Group, Resuscitation Council (UK). Resuscitation 2003;57:21-26

Murphy M, Fitzsimons D. Does attendance at an immediate life support course influence nurses' skill deployment during cardiac arrest. Resuscitation 2004;62:49-54

Cooper S, Johnston E, Priscott D. Immediate life support training (ILS) – Impact in a primary care setting. Resuscitation 2007;72:92-99

Scapigliati A, Sanna T, Zamparelli R, Sandroni C, Colizzi C, Fenici P, et al. The immediate life support (ILS) course – The Italian experience. Resuscitation 2007 ;72 :451-457

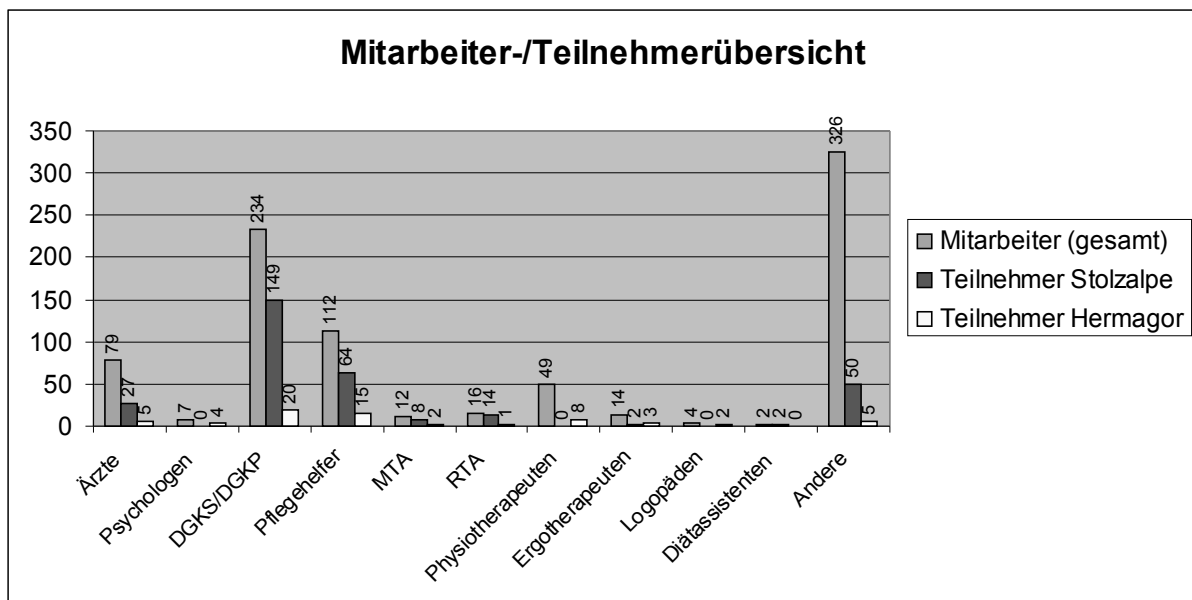


Abbildung 1, Kommentar: Die Gruppe benannt „Andere“ setzt sich aus dem nicht medizinischen Personal der beiden Krankenanstalten zusammen (z.B. Zivildienst, Klinikfahrdienst).

Seitenwechsel:

Name:	Joachim Schlieber
Klinik:	Allgemeines und Orthopädisches Landeskrankenhaus (LKH)
Abteilung:	Anästhesiologie und Intensivtherapie
Anschrift:	8852 Stolzalpe, Österreich
Email:	joachim.schlieber@lkh-stolzalpe.at
Titel der Arbeit:	Implementierung von Immediate Life Support (ILS) Kursen in zwei peripheren Krankenhäusern Österreichs